

Medienmitteilung

Dem Gemeinderat Sarnen sind zuhanden der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 21. November 2006 folgende Fragen zur Beantwortung an der Versammlung gestellt worden:

Frage des CVP-Vorstandes:

Die Gemeinde Sarnen arbeitet in den verschiedensten Bereichen mit Kommissionen, welche die Exekutivarbeit der Gemeindebehörde aktiv und positiv unterstützen. Diese traditionelle Struktur ist im eigentlichen als sehr erfolgreich und nutzbringend zu bezeichnen. Vor allem auch bezogen auf die Vernetzung der Gemeindearbeit mit den verschiedenen Interessengruppen, aber auch mit den diversen Aussenorten und deren spezifischen Anliegen.

Die Kommissionen sind einerseits ein Kompetenzgremium, wo verschiedene Fachmeinungen aufeinander treffen und sich ergänzen, andererseits wird auch

Grundlagenarbeit verrichtet im Vorfeld von politischen Auseinandersetzungen. Die Kommissionen tragen auf eine vorbildliche Art und Weise zum politischen Gelingen in der Gemeinde Sarnen bei.

Umso weniger ist der Entscheid zu verstehen, im Bereich der Wasserversorgung inskünftig auf die Fachkommission zu verzichten. Gerade in diesem raumrelevanten Feld ist das Wissen und die Kenntnisse verschiedener Betroffener und Kenner von enormer Wichtigkeit. Deshalb geht die Frage an den Gemeinderat, warum gerade in diesem wichtigen Bereich (*Anm. Wasserversorgung*) auf die gut funktionierende und sinnvolle Arbeit der Kommission verzichtet werden soll?

Fragen von Willy Kathriner, Klaus Zurmühle, Albert Kiser, Ernst Huser, Paul Hegglin

Im Zuge einer Neuorganisation im Bereich Ver- und Entsorgung wurde ein vollamtlicher Brunnenmeister - mit weiteren Aufgaben im Bereich Gewässer – angestellt. Dieser hat am 2.11.2006 die neu geschaffene Stelle angetreten. Die bestehende Wasserversorgungskommission wird auf Ende 2006 aufgelöst.

Diese Reorganisation wirft bei vielen Gemeindebürgern offene Fragen auf. In Wahrnehmung von Art. 5 der Gemeindeordnung bitten wir den Gemeinderat, anlässlich der Gemeindeversammlung vom 21.11.2006 um Beantwortung folgender Fragen:

Zu den Fachkenntnissen in der Wasserversorgung

Frage 1

Hat der Gemeinderat keine Bedenken, dass mit der Reorganisation nur noch der Brunnenmeister und der Departementvorsteher das notwendige Fachwissen in der Wasserversorgung der ganzen Gemeinde haben?

Frage 2

Wie werden die notwendigen Ortskenntnisse innerhalb des ganzen, sehr grossen Versorgungsgebietes aufgebaut und sichergestellt?

Frage 3

Wie wird der Einsatz des Brunnenmeisters zwischen Administration und Feld/Pikett organisiert, ohne dass Ueberschneidungen entstehen? Wie ist die Stellvertretung (Pikett, Einsätze, Notfälle) organisiert?

Frage 4

Wie will der Gemeinderat Kontinuität gewährleisten, wenn das Fachwissen auf eine Person abgestützt wird? Sind Szenarien wie längere Ausfälle und Kündigung angedacht?

Frage 5

Hat der Gemeinderat keine Bedenken, dass der Brunnenmeister bei Problemen, aufgrund seiner Funktion und Ausbildung, vor Ort keine handwerklichen Sofortmassnahmen ergreifen kann und damit unter Umständen grössere Schäden verhindern kann?

Zur Identifikation mit der Gemeinde-Wasserversorgung

Frage 6

Ist es nicht eine Macht- und Entscheidungsbündelung, wenn nur noch 1 - 2 Personen die Geschäfte der Wasserversorgung vorbereiten, respektive beeinflussen.

Frage 7

Hat der Gemeinderat keine Bedenken, dass sich die Bewohner der Ortsgebiete ausgeschlossen fühlen, ihre örtlichen Beobachtungen zurückhalten und ihr Interesse verloren geht? Besteht nicht die Gefahr, dass damit die Identifikation mit der Gemeindepolitik verloren geht?

Zu den Finanzen

Frage 8

Nach unseren Schätzungen belaufen sich die personellen Mehrkosten für die neue Organisation in der Wasserversorgung auf rund 75.000 Franken pro Jahr. Stimmt diese Schätzung? Wenn Nein, kann uns der Gemeinderat die Gegenüberstellung der Kosten vor und nach der neuen Brunnenmeisterstelle aufzeigen?

Allgemeines

Frage 9

Gibt es aus Sicht des Gemeinderates einen Grund, dass es mit der Abschaffung der Wasserversorgungskommission im Departement ‚Ver- und Entsorgung‘ keine einzige Kommission mehr gibt?

Frage 10

Ist das neu geschaffene 20-%-Pensum für die ‚Aufsicht über die öffentlichen Gewässer noch notwendig, wenn das heute bestehende Wuhrgenossenschaftssystem bestehen bleibt?

Frage 11

Mit welchen Aufgaben wird das neu geschaffene Pensum für die ‚Aufsicht über die öffentlichen Gewässer‘ beauftragt?

Fragen von Karl Kiser, Tellenstrasse 8, Kägiswil

Frage 1

Ist meine Feststellung richtig, dass der Personalaufwand per Voranschlag 2007 um 1 Million Franken höher ausfällt als noch im Jahr 2004?

- Können Sie mir die Entwicklung des Personalaufwands seit dem Jahr 2004 bis und mit Voranschlag 2007 rückwirkend aufzeigen?
Nach Schule und Verwaltung/Betrieb getrennt?

Frage 2

Können Sie mir die Entwicklung der Anzahl Pensen in Verwaltung/Betrieb in den Jahren 2004 (Start Gesamtgemeinde) bis und mit 2007 aufzeigen?

Frage 3

Wenn meine Berechnung stimmt, würde dies bedeuten, dass die jährliche Einsparung von 1 Million, welche mit der Gesamtgemeinde erzielt wird, bereits nach 3 Jahren durch den erhöhten Personalaufwand wieder ‚aufgefressen‘ würde? Stimmt diese Feststellung so?

Frage 4

Wie sieht der Gemeinderat die Mitarbeiterpensen-Entwicklung der Gemeinde Samen für die Jahre 2008 - 2009?

Fragen

Zur Hochwasserkatastrophe August 2005

Gemäss dem Voranschlag 2007 im Info Sarnen ‚wurden bis heute 11 Millionen Franken aufgewendet‘.

Kann mir der Gemeinderat aufzeigen,

- welche Schäden in Franken pro Parzelle/Immobilie entstanden sind?
- Wie hoch die Schadensbehebung pro Parzelle und Jahr in Franken ausfällt
- (inkl. 2007 und darüber hinaus)?
- Wie hoch der Anteil der Versicherung pro Parzelle ausfällt?
- Wie hoch schlussendlich die Totalkosten pro Jahr ausgefallen sind und noch ausfallen werden?

Fragen

Der Finanzplan 2005 - 2009

- Wäre es möglich, den Finanzplan an der jeweiligen ‚Budget-Versammlung‘, aktuell zu präsentieren und kommentieren?
- Wie sieht der Gemeinderat die begründete Entwicklung des Steuerfusses in den nächsten 2-3 Jahren?

Der Gemeinderat wird all diese Fragen an der Gemeindeversammlung beantworten.